



⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 40 37 087 A 1**

⑤① Int. Cl.⁵:
A 45 B 25/18

⑳ Aktenzeichen: P 40 37 087.9
㉑ Anmeldetag: 22. 11. 90
㉒ Offenlegungstag: 27. 5. 92

DE 40 37 087 A 1

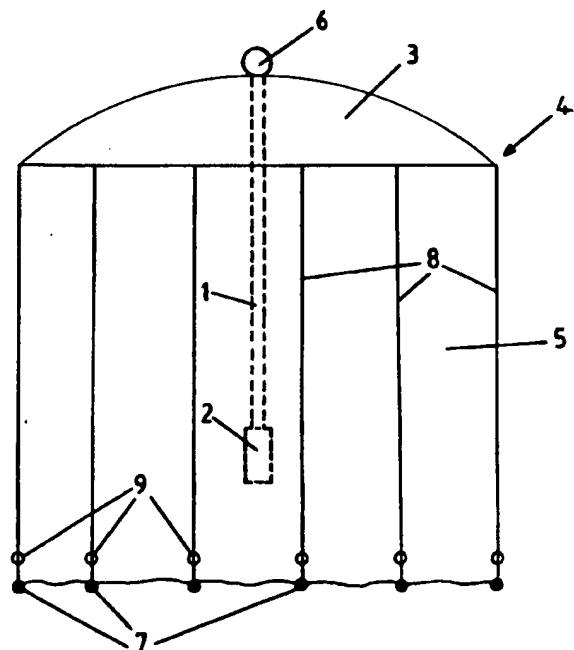
㉑ Anmelder:
Solms, Jürgen, Dipl.-Ing., 5912 Hilchenbach, DE

㉒ Vertreter:
Dahlke, W., Dipl.-Ing.; Lippert, H., Dipl.-Ing.;
Stachow, E., Dipl.-Phys. Prof. Dr.rer.nat.,
Pat.-Anwälte, 5060 Bergisch Gladbach

㉓ Erfinder:
gleich Anmelder

⑤④ Regenschirm

⑤⑦ Zum Schutz gegen Regen bei stürmischem Regenwetter, bei dem eine Person mit einem herkömmlichen Regenschirm nur unvollständig gegen den seitlich antreibenden Regen geschützt wird, wird vorgeschlagen, am äußeren Umfangsbereich (4) des Schutzschirmes (3) eine Gewebebahn (5) anzuordnen, die jalousienartig herablaßbar und hochziehbar ist. Dadurch ist es möglich, die gesamte Körperoberfläche einer Person auch gegen seitlich herantreibenden Regen zu schützen.



DE 40 37 087 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Regenschirm mit einem etwa kugelkalottenförmig über Streben aufspannbaren Schutzschirm aus regenundurchlässigem Gewebe, der etwa mittig an einem Haltestab angeordnet ist.

Gattungsgemäße Regenschirme sind in vielerlei Ausführungsarten und Größen auf dem Markt. Der Haltestab, der den Schutzschirm trägt, kann stockartig ausgebildet sein und einen Handgriff am unteren Ende aufweisen, so daß der zusammengeklappte Schirm auch als Gehhilfe verwendet werden kann. Neben diesen Schirmen sind z. B. zusammenlegbare Schirme bekannt, deren Streben und Haltestäbe zusammenklappbar oder schiebbar ausgebildet sind, so daß der gesamte Schirm beim Nichtgebrauch auf kleinstem Raum untergebracht werden kann und z. B. in Handtaschen leicht transportierbar ist.

Die bekannten Regenschirme bieten einen guten Schutz gegen die herabfallenden Regentropfen bei windstillem Wetter. Bei böigem oder stürmischem Wetter jedoch fallen die Regentropfen schräg auf den Erdboden herunter, so daß die Kleidung der Personen, die einen Schirm tragen, im unteren Bereich häufig durchnäßt wird. Zwar kann der Schirm schräg gegen die Windrichtung geneigt werden, die Schirmfläche ist aber meistens nicht groß genug, damit die gesamte Person gegen den auftretenden Regen geschützt ist. Auch wirken dann sehr hohe Windkräfte auf den Schirm und können ihn bei starken Böen beschädigen oder zerstören.

Bei regnerischem und windigem Wetter ist es daher angebracht, neben einem Schirm zusätzlich einen langen Regenmantel zu tragen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Regenschirm zu schaffen, der auch bei windigem bzw. stürmischem Regenwetter einen vollständigen Schutz gegen auftreffende Regentropfen bieten kann.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß am äußeren Umfangsbereich des Schutzschirmes eine regenundurchlässige Gewebbahn angeordnet ist, die mit einem Ende am Schutzschirm und/oder den Streben befestigt oder befestigbar ist und die mittels schnur- oder bandförmiger Elemente jalousienartig herablaßbar und hochziehbar ist.

Der erfindungsgemäße Schirm kann bei hochgezogener Gewebbahn wie ein normaler Schirm benutzt werden. Sollte jedoch stürmisches Wetter auftreten, so kann sich die Person vor dem seitlich auftretenden Regen schützen, indem sie die Gewebbahn jalousienartig herabläßt. Dadurch wird der Regen auch von den unteren Körperbereichen abgehalten, ohne daß der Schirm in eine besondere Stellung gebracht wird. Die Gewebbahn ist vorzugsweise so lang, daß sie bis etwa auf den Fußbereich der jeweiligen Person herabreicht. Die Gewebbahn kann in Augenhöhe ein Sichtfenster aufweisen, das auch über die gesamte Umfangsfläche der Gewebbahn verlaufen kann, so daß eine freie Sicht nach allen Seiten gewährleistet ist. Selbstverständlich kann die regenundurchlässige Gewebbahn auch vollständig aus durchsichtigem Material hergestellt sein.

Um ein einwandfreies Herablassen der Gewebbahn zu gewährleisten, können am unteren Ende der Gewebbahn kleine Gewichte angeordnet sein, die beim Herablassen das Gewebe nach unten ziehen.

Die schnur- oder bandförmigen Elemente zum Herablassen oder Hochziehen der Gewebbahn können mittels Ösen an der Gewebbahn geführt sein, so daß sie

sich problemlos auf- und abwickeln lassen. Diese Ösen können auch im Bereich des oberen Schutzschirmes zur Führung angeordnet sein, vorzugsweise sind sie dabei auf den Streben des oberen Schutzschirmes angeordnet.

Die schnur- oder bandförmigen Elemente können vorzugsweise über ein am Haltestab angeordnetes Aufwickelorgan aufgewickelt werden, das z. B. über eine am unteren Bereich des Haltestabes betätigbares Kurbelgetriebe gedreht werden kann.

Es ist jedoch auch möglich, auf die schnur- oder bandförmigen Elemente ganz zu verzichten und die herablaßbare Gewebbahn z. B. direkt am äußeren Umfangsbereich des Schutzschirmes bzw. der Streben zu befestigen. Dann kann selbstverständlich auf eine Aufwickelvorrichtung verzichtet werden.

Bei Verwendung von schnur- oder bandförmigen Elementen zum Herablassen oder Hochziehen kann die Aufwickelvorrichtung bzw. das Kurbelgetriebe gesichert sein, so daß ein unbeabsichtigtes Herablassen vermieden wird. Daneben ist es auch möglich, durch eine derartige Sicherung eine bestimmte Höhe der herabgelassenen Gewebbahn einzustellen, so daß der Schirm auf Personen unterschiedlicher Größe eingestellt werden kann.

Der erfindungsgemäße Regenschirm weist am unteren Ende seines Haltestabes vorzugsweise einen üblichen Handgriff auf, so daß ein bequemes Tragen möglich ist. Am gegenüberliegenden Ende des Haltestabes kann dieser oberhalb des Schutzschirmes einen Aufhänger aufweisen, mit dem der Schirm zum Trocknen aufgehängt werden kann, so daß die durchnäßte Gewebbahn in herabgelassenem Zustand ebenfalls abtrocknet.

Die Erfindung ist in der Zeichnung beispielsweise veranschaulicht und wird im nachfolgenden anhand der Zeichnung im einzelnen beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine Seitenansicht eines Regenschirmes mit hochgezogener Gewebbahn,

Fig. 2 eine Seitenansicht des Schirmes aus Fig. 1 mit herabgelassener Gewebbahn und

Fig. 3 eine Teilansicht eines Regenschirmes mit teilweise herabgelassener Gewebbahn, die über eine Aufwickelvorrichtung und ein Kurbelgetriebe herabgelassen und hochgezogen werden kann.

Der in Fig. 1 dargestellte Regenschirm besteht aus einem Haltestab 1 mit einem unteren Handgriff 2. Im oberen Bereich des Haltestabes 1 ist ein aufspannbarer Schutzschirm 3 vorgesehen, an dessen äußerem Umfangsbereich 4 eine Gewebbahn 5 angeordnet ist, die in vertikaler Richtung herabgelassen werden kann.

Am oberen Ende des Haltestabes 1 befindet sich über dem Schutzschirm 3 ein Aufhänger 6.

In Fig. 2 ist der Regenschirm aus Fig. 1 mit herabgelassener Gewebbahn 5 gezeigt. Am unteren Ende der Gewebbahn 5 befinden sich kleine Gewichte 7, die ein einwandfreies Herablassen der Gewebbahn ermöglichen.

Bei dem Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 2 werden zum Herablassen bzw. Hochziehen der Gewebbahn 5 schnur- bzw. bandförmige Elemente 8 verwendet, die in Ösen 9 der Gewebbahn 5 geführt sind.

Zum Herablassen und Hochziehen der Gewebbahn 5 ist gemäß Fig. 3 im oberen Bereich des Haltestabes 1 ein drehbares Aufwickelorgan 10 angeordnet, auf das die schnur- oder bandförmigen Elemente 8 auf- und abgewickelt werden können. Zur Betätigung des Aufwickelorgans 10 dient eine im Bereich des Handgriffes 2 angeordnete Kurbelgetriebe 11, durch das das Auf-

wickelorgan 10 betätigt werden kann.

Im Ausführungsbeispiel gemäß 3 sind die Schuhe oder bandförmigen Elemente 8 auch im Bereich des Schutzschirmes 3 durch Hülsen 9 geführt, die an den Streben 12 angeordnet sind.

Das regenundurchlässige Gewebe der Gewebebahn 5 besteht in den gezeigten Ausführungsbeispielen aus durchsichtigem Material.

Bezugszeichenliste

1 Haltestab	
2 Handgriff	
3 Schutzschirm	
4 äußerer Umfangsbereich	15
5 Gewebebahn	
6 Aufhängerling	
7 Gewicht	
8 schnur- oder bandförmiges Element	
9 Öse	20
10 Aufwickelorgan	
11 Kurbelgetriebe	
12 Strebe	

Patentanspruch

Regenschirm mit einem etwa kugelkalottenförmig über Streben aufspannbaren Schutzschirm aus regenundurchlässigem Gewebe, der etwa mittig an einem Haltestab angeordnet ist, **gekennzeichnet** durch eine am äußeren Umfangsbereich (4) des Schutzschirmes (3) angeordnete regenundurchlässige Gewebebahn (5), die mit einem Ende am Schutzschirm (3) und/oder den Streben (12) befestigt oder befestigbar und jalousienartig herablaßbar und hochziehbar ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

40

45

50

55

60

65

– Leerseite –

Fig.1

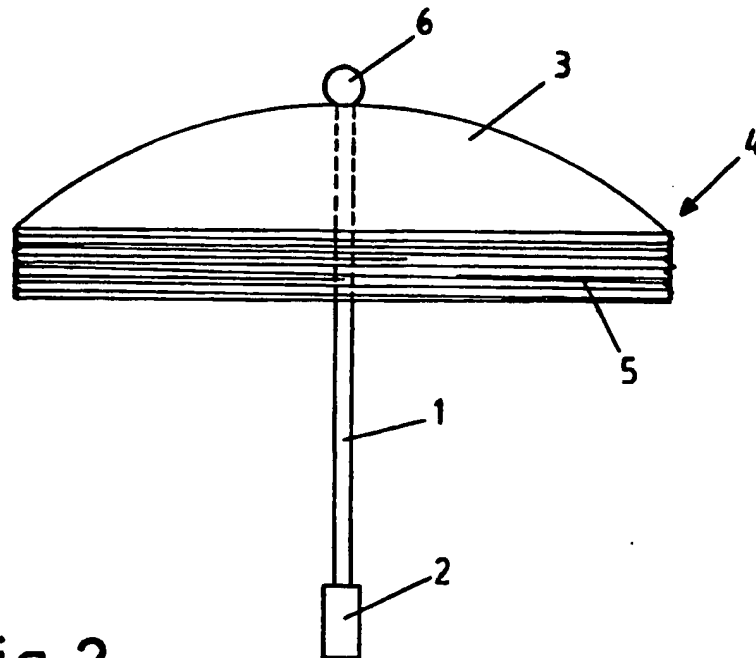


Fig.2

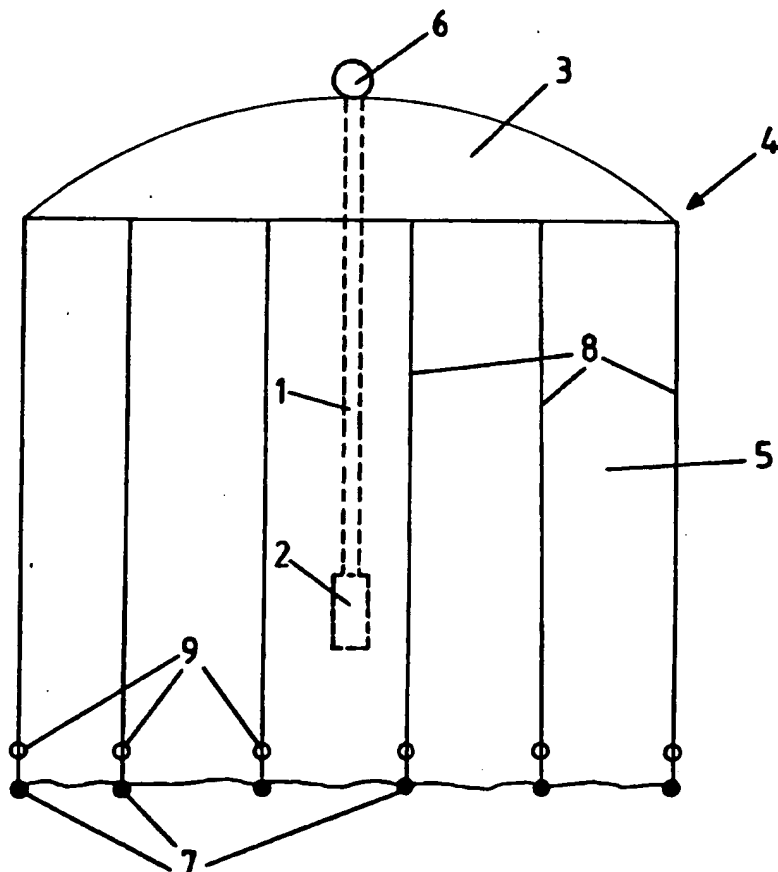


Fig. 3

